

Kernpunkte 7

Juli 2013 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Deutschland: Standortauswahlgesetz zur Endlagersuche beschlossen

In Deutschland haben der Bundestag und der Bundesrat einen Gesetzentwurf zur Suche und Auswahl eines Standortes für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle angenommen. Gegen das Votum der Linksfraktion und bei einer Enthaltung der Freien Demokratischen Partei (FDP) stimmte der Bundestag am 28. Juni 2013 dem Entwurf des Standortauswahlgesetzes zu. Der Entwurf stammte aus dem Bundesumweltministerium von Peter Altmaier (CDU) und wurde bereits im April 2013 vom Kabinett gutgeheissen. Die Zustimmung des Bundesrates galt als Formsache und erfolgte am 5. Juli 2013. Das Gesetz legt die einzelnen Verfahrensschritte für die «ergebnisoffene Suche und Auswahl eines Standortes für den sicheren Verbleib der radioaktiven Abfälle» fest. Auch wird das Ziel festgeschrieben, den Standort zur Einrichtung eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle zukünftig im Bundesgesetz zu regeln. Altmaier hatte in der vorangehenden Debatte im Bundestag erklärt, eine der letzten grossen Streitfragen der vergangenen dreissig Jahre werde mit dem neuen Gesetz einer guten Lösung zugeführt.

Grossbritannien: zehn Milliarden Pfund für Hinkley Point

Die britische Regierung hat am 27. Juni 2013 angekündigt, sie werde für Investitionen in das Neubauprojekt Hinkley Point eine Staatsgarantie in der Höhe von 10 Milliarden Britischen Pfund (14,4 Milliarden Schweizer Franken) bieten. Diese Summe ist Teil von insgesamt 100 Milliarden Pfund für Infrastrukturmassnahmen wie Strassen-, Schienen- und Energieprojekte. Damit will die Regierung die britische Wirtschaft ankurbeln. Das Finanzministerium erklärte in diesem Zusammenhang, Hinkley Point sei für eine Infrastruktur-Staatsgarantie

«vorqualifiziert». Die Garantie müsse laut des Finanzministeriums ohne öffentliche Subventionen zustande kommen. Dies sei Bedingung für einen entsprechenden Vertrag mit der EDF Energy plc. Diese plant, am Standort Hinkley Point im Südwesten Englands vorerst zwei Kernkraftwerkseinheiten mit einer Gesamtleistung von 3200 Megawatt des Typs EPR zu bauen. Im März 2013 erteilte das Energieministerium die Baubewilligung, die erste für ein Kernkraftwerk in Grossbritannien seit 1995.

Baubeginn für Shin-Hanul-2 in Südkorea

Am 19. Juni 2013 hat die staatliche Korea Hydro & Nuclear Power Company Ltd. (KHNP) den offiziellen Baubeginn für Shin-Hanul-2 (vormals Shin-Ulchin-2) gefeiert. Das Kernkraftwerk, das vollständig auf südkoreanischer Technologie beruht, hat eine elektrische Leistung von rund 1300 Megawatt. Es soll 2018 erstmals Strom abgeben. In Südkorea befinden sich damit fünf Kernkraftwerke im Bau, wovon eines noch dieses Jahr den Betrieb aufnehmen soll. Vier weitere sind geplant und sollen bis 2022 in Betrieb genommen werden.

Neue Sicherheitsrichtlinien für japanische Kernkraftwerke ...

In Japan sind am 8. Juli 2013 die neuen, strengeren Sicherheitsrichtlinien für Kernkraftwerke in Kraft getreten, welche die aus dem Reaktorunfall von Fukushima-Daiichi gezogenen Lehren berücksichtigen. Die japanische Sicherheitsbehörde (NRA) hatte im Oktober 2012 – einen Monat nach ihrer Einsetzung – begonnen, die Richtlinien in Zusammenarbeit mit Fachleuten auszuarbeiten. Sie umfassen drei Hauptbereiche: Auslegungssicherheit, Massnahmen gegen schwere Unfälle sowie Sicherheitsnormen für Erdbeben und Tsunamis. Damit sind die Kernkraftwerksbetreiber zum ersten Mal verpflichtet, Massnah-

Redaktion:

M.-F. Aepli, B. Bechtold,
M. Brugger, M. Rey,
M. Schorer, D. Stebler

Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2013 by Nuklearforum Schweiz

men zur Vermeidung schwerer Unfälle zu treffen. Bisher waren solche Vorsorgemassnahmen freiwillig. Zur Umsetzung erhalten die Kernkraftwerksbetreiber eine Frist von fünf Jahren.

... und Anträge für Wiederinbetriebnahme

Nachdem die neuen Sicherheitsrichtlinien in Kraft getreten sind, haben vier der grossen japanischen Stromversorgungsunternehmen bei der Sicherheitsbehörde (NRA) Anträge zur Betriebsfreigabe für insgesamt zwölf Kernkraftwerkseinheiten eingereicht. Nach dem Reaktorunfall in Fukushima-Daiichi wurden alle 50 Kernkraftwerkseinheiten des Landes abgeschaltet. Bisher durften lediglich Ohi-3 und -4 nach umfangreichen Sicherheitsüberprüfungen wieder ans Netz gehen. Die NRA rechnet mit bis zu einem Jahr für die Bearbeitung der jetzt eingereichten Gesuche.

IRRS-Follow-up-Mission für Ensi

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) will seine Arbeit auf dem höchsten Qualitätsstand halten. Deshalb hat es bei der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) eine offizielle Anfrage für die Durchführung einer Nachkontrolle des sogenannten Integrated Regulatory Review Service (IRRS) gestellt. Diese Follow-up-Mission, die laut Ensi voraussichtlich 2015 durchgeführt wird, soll die Umsetzung der Empfehlungen aus der letzten IRRS-Mission von 2011 überprüfen. «Sicherheit ist ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Darum müssen auch wir unser Vorgehen ständig hinterfragen und optimieren», erklärte Ensi-Direktor Hans Wanner. Zur laufenden Verbesserung der Arbeit einer Aufsichtsbehörde gehöre auch die Einholung externer Beurteilungen. Die Schweiz liess sich als erstes europäisches Land bereits im Jahr 1998 durch eine internationale Expertenmission überprüfen. Die Follow-up-Mission erfolgte im Januar 2003.

Grundsteinlegung für SwissFEL

Am 3. Juli 2013 haben Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Grundsteinlegung für die neue Grossforschungsanlage SwissFEL des Paul Scherrer Instituts (PSI) gefeiert. Mit der Forschungseinrichtung werden ab 2016 sehr kurze Röntgenlicht-Pulse mit Lasereigenschaften erzeugt. Die Forscher verfolgen damit extrem schnelle Vorgänge wie die Entstehung neuer Moleküle bei chemischen Reaktionen oder bestimmen die detaillierte Struktur lebenswichtiger Proteine.

Schweizer Energieverbrauch 2012 um 3,7% gestiegen

Der Endenergieverbrauch der Schweiz ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf 882'280 Terajoule (TJ) gestiegen. Zum Verbrauchsanstieg trugen laut Bundesamt für Energie (BFE) die kühlere Witterung, die positive Wirtschaftsentwicklung und das anhaltende Bevölkerungswachstum bei. Mit 7,4% war der Anstieg des Brennstoffverbrauchs besonders stark. Auch der Treibstoffverbrauch nahm insgesamt zu (+1,1%). Der Elektrizitätsverbrauch stieg um 0,6%, der Verbrauch von Energieholz um 10,6%. Auch die Nutzung von Umgebungswärme durch Wärmepumpen wuchs sehr deutlich um 16,9%, was laut BFE den anhaltenden Trend zu diesem Heizungssystem unterstreicht. Eine hohe Zuwachsrate gab es auch bei der Fernwärme (+6,4%). Wie schon im Vorjahr legten Solarwärme (+11,4%), Biogas (+4,8%) und die Biotreibstoffe wiederum deutlich zu (+15,6%). Rückläufig war hingegen die energetische Verwendung von Industrieabfällen (-2,6%) und Kohle (-8,7%).

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.